

Hilfe für Richter und Zuchtwarte

LEITFADEN FÜR
RICHTER UND
ZUCHTWARTE

INHALTS VERZEICHNIS:

1. Beurteilung der Rassemerkmale

Zweck

Das äußere Erscheinungsbild und die Verhaltensweise eines Hundes auf die Erfüllung der im Standard enthaltenen Rasseforderungen zu überprüfen. Hierbei muss einem Zuchtrichter das züchterische Ideal vor Augen schweben um vergleichen zu können.

Wird das Standardbild annähernd erreicht, so handelt es sich um einen **vorzüglichen**, mindestens aber um einen sehr **guten** Vertreter der Rasse. Bei größeren Abweichungen vom Standard ist die Rassegüte entsprechend geringer.

Das Ergebnis entscheidet dabei darüber, ob ein Hund für Zuchtzwecke geeignet ist oder nicht.

Ein Zuchtrichter sollte sich deshalb weniger auf reine Exterieurfragen einstellen, sondern sein Augenmerk mehr darauf verwenden, inwieweit der Körperbau des Hundes für **die Aufgaben geeignet ist**, für die die Rasse geschaffen wurde (engl.: **Sound Dog** = ein Hund der in jeder

Hinsicht den Anforderungen entspricht, die an seine Rasse gestellt werden).

Schön im Sinne der Standardzucht ist nur, was für den Gebrauch der Rasse zweckmäßig ist. Modische Einflüsse sind deshalb mit größter Zurückhaltung in den Begriff schön einzubeziehen.

Wichtig:

Garant für die Leistungsfähigkeit einer Rasse ist das wohlgebaute und sehr gut gewinkelte Skelett mit einer guten Verteilung der Muskulatur. Beides dient der Fortbewegung und der erforderlichen Ausdauer. Ferner das Vorhandensein einer guten charakterlichen Veranlagung des Hundes.

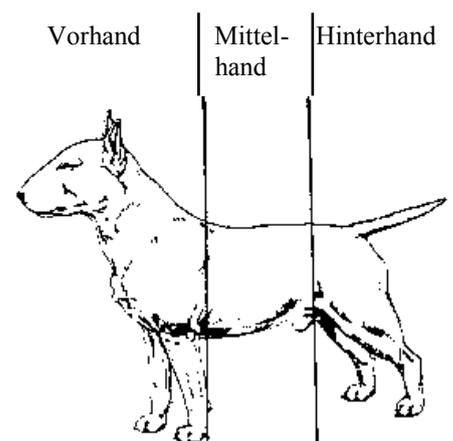
Erst in zweiter Linie sind nebensächliche Bedingungen, wie Farbe und Textur des Haarkleids von Bedeutung, es sei denn, es handelt sich um primäre Teile einer Standardforderung, wie z.B. beim Yorkshire Terrier (Farbe) oder beim Curly Coated Retriever (Textur).

Beurteilung der Rassemerkmale	1
Der erste Blick	1
Beurteilung des Rassebildes	2
Der Typ	5
Beurteilung des Bewegungsablaufs	5
Missverständliche Beschreibungen	7-8
Diverse Skizzen	9-18

2. Der erste Blick

Ein Zuchtrichter muss sofort das Gesamtbild eines Hundes erfassen und auf sich wirken lassen. Hierbei sind Sachkenntnis und die Fähigkeit zum Sehen wichtige Voraussetzungen um die Harmonie der Gesamterscheinung eines Hundes erkennen zu können.

Hierbei wird der Körper optisch in Vor- (Vorder-), Mittel- und Hinterhand eingeteilt.



Der Hund wird nun mit den Augen von der Vorhand über Mittelhand zur Hinterhand abgetastet. Dann wird das >>zusammengesetzte<< Bild betrachtet und alle wichtigen Punkte >>gespeichert<< und mit dem in der Vorstellung vorhandenen **Idealbild** des Standards verglichen.

Hierzu sind unerlässlich:

Erfahrung

Fundierte Kenntnis der Standardforderung

Blick für Harmonie

Unterscheidungsvermögen

Der sachkundige Zuchtrichter erkennt in der Regel die Formwertnote ohne langes Suchen, Prüfen und Erwägen, er hat den richtigen **ersten Blick**. Die Gesamterscheinung sollte bei der Bewertung Vorrang haben. Eine entsprechende Aussage am Beginn eines Richterberichts, wie >>typvoller Rüde<<, >> maskuline und substanzvolle Gesamterscheinung<<, >>harmonischer und wesensfester Rassevertreter<<, sollten deshalb Aussage über die generelle Zuchtwürdigkeit geben. Danach werden die Details beschrieben.

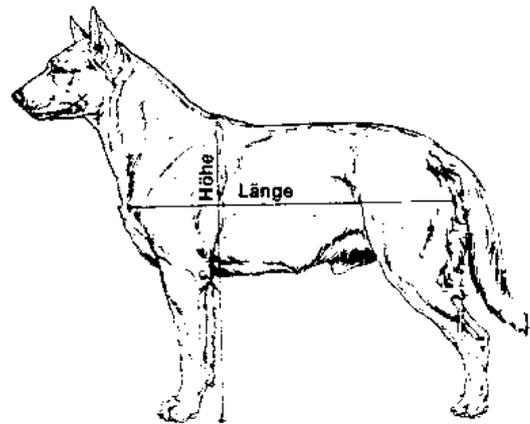
3. Beurteilung des Rassebildes nach den Richtlinien der Standards

Hierfür sind genaue Kenntnisse des jeweiligen Rassestandards unerlässlich. Vergleichen Sie zwischen vorgestelltem Hund und Idealbild = Standardbild. Sehen und erkennen Sie alle Körperteile und beurteilen Sie diese nur in Verbindung mit dem Ganzen. Gehen Sie hierbei vor, wie beim »ersten Blick«, nur diesmal langsamer und genauer. nehmen Sie den Hund »in die Hand«.

Höhen/Längenverhältnis

Vorhand: Kopf, Kopfform (Oberkopf, Vor-
gesicht, Stop), Ausdruck, Augen,
Ohren und Gebiss.
Hals, Schultern, Widerrist, Vor-
brust, Vorderläufe mit
Ellenbogen, Vordermittelfuß und
Pforten.
Mittelhand: Brustkorb, Rücken, Bauch und
Lendenpartie.

Hinterhand: Kruppe, Rute und Rutensitz, Hin-
terläufe mit Knie- und Sprungge-
lenk, Hintermittelfuß und Pforten.



Unabdingliche Voraussetzung für die Beurteilung sind umfassende Kenntnisse der einzelnen Körperteile und ihrer Aufgaben.

Dabei hat sich ein Zuchtrichter einem ganz bestimmten Bewertungsgang (Methode) unterzuordnen, damit bei **einem** Hund nichts übersehen wird und bei einem anderen keine höheren Anforderungen gestellt werden, oder umgekehrt.

Das besondere Augenmerk:

Der Hund soll losgelöst von allem Zwang vor dem Zuchtrichter aufgestellt werden.

Ein Zuchtrichter darf sich nicht von Ausstellungsposen beeindrucken lassen (Paradeaufstellung - »double handling«). Die Stellung eines Hundes mit maximaler Streckung der Wirbelsäule und

weit nach hinten gestellten Hinterläufen entspricht nicht der natürlichen Gleichgewichtshaltung des Hundes.

In der Bewegung des Hundes muss das **harmonische Zusammenwirken** aller Teile des Skeletts und der Muskulatur beobachtet und gewertet werden. Berücksichtigung müssen alle Gegebenheiten finden, wie:

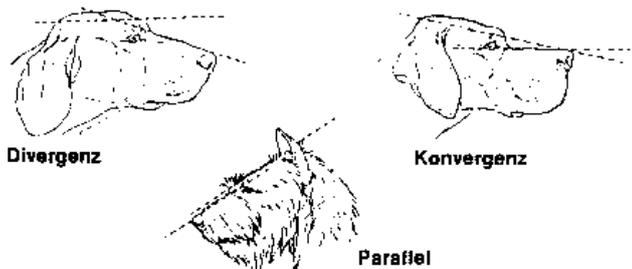
Größe des Ausstellungsringes und die Bodenverhältnisse. Erforderlich ist genügend Platz um die Bewegung eines Hundes von der Seite, von vorn und von hinten beurteilen zu können.

Die Details:**Kopf**

Kopfform (von der Seite gesehen)

Seitliches Backenprofil (von vorn und von oben gesehen)

Unterkieferprofil im Bereich des Fanges (von der Seite gesehen)



Kopfformen (siehe Anlage I A)

Lippenformen (siehe Anlage II A)

Augenform, Augengröße, Stellung und Bettung (siehe Anlage III A und III B)

Hals

Länge und Stärke

Lose Kehlhaut (Wamme)

Übergang in die Schulterpartie

**Pfoten:** (siehe Anlage VII B)

Größe, Länge (klein/rundlich - Katzenpfoten, lang - Hasenpfoten), geschlossen, gespreizt.

Ballen:

(rissig - >>corny feet<<, Hartballen), Krallenfarbe, evtl. Pigmentverlust.

Das Gebäude**Widerrist** (geschlossen, offen),**Rücken** (siehe Anlage VIII A),**Länge**

Linie (gerade, eben, flach, abfallend, ansteigend,

Farbe der Iris (Regenbogenhaut)

Ohrform, Ohrgröße, Ansatz und Haltung (siehe Anlage IV A bis IV C) Gebiss und Gebißschluss (siehe Anlage V A und V B) Schneidezähne (Incisivi) - Anzahl, evtl. Verluste, Stand = Scheren-, Zangenschluss, Vorbiss, Rückbiss und Kreuzbiss

Fangzähne (Canini) - Stellung und Größe.

Vordere Backenzähne (Prämolaren) – Anzahl.

Hintere Backenzähne (Molaren) – Anzahl. Hierbei ist wichtig die genauen Bezeichnungen zu kennen, z.B. bei den Schneidezähnen:

Eckzahn, Mittelzahn, Zangenzahn, Fang- oder Hakenzahn, hierbei vom Reißzahn zu sprechen wäre **falsch**.

Reißzähne = P 4 oben und M 1 unten.

Prämolaren: P 1 bis P 4

Molaren: M 1 und M 2 oben, M 1 bis M 3 unten.

Schultern und Vorderläufe (siehe Anlage VI A)

Lage und Größe des Schulterblattes (lang, kurz, schräg, steil).

Oberarmknochen:

(Länge wichtig für Vortritt und damit verbunden, raumgreifendes Gangwerk).

Winkelungen:

Stellung der Vorderbeine von vorne gesehen (breit, eng, parallel, krumm).

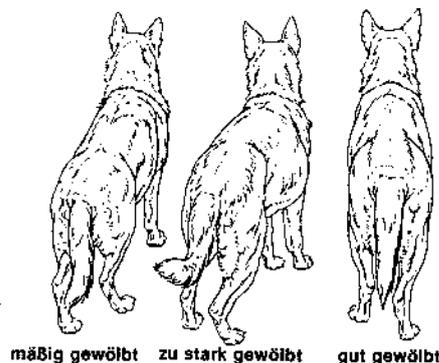
Vordermittelfuß:

nach innen gestellt = zeheneng, nach außen gestellt = zehenweit (französisch), kerzengerade 0° falsch, richtig ca. 10° bis 20° (siehe Anlage VII A).

gerundet, Senkrücken etc.).

Brustkorb

Tiefe, Vorbrust, kurzer oder langer Rippenkorb, Rippenwölbung



Bauch

gut aufgezo-gen, zu stark aufgezo-gen (Platz für Organe!)

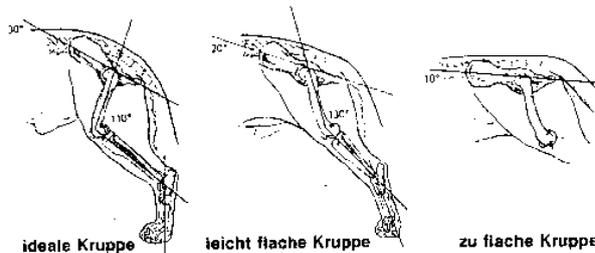
Lendenpartie - Übergang zur Kruppe, kurz oder lang.



Kruppe

Bestehend aus Kreuzbein, Hüfthöcker, Sitzbeinhöcker und die ersten nicht sichtbaren Schwanzwirbel.

Beurteilung der Lage des Kreuzbeines und des Beckens (horizontale Lage bei hoch angesetzter Rute, abfallende gerundete Kruppe bei tief angesetzter Rute.)



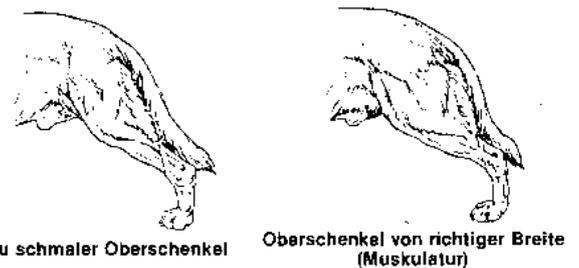
Rute

hoher, tiefer Ansatz,

Haltung: aufrecht, gerade, gebogen, überzogen, geringelte Länge

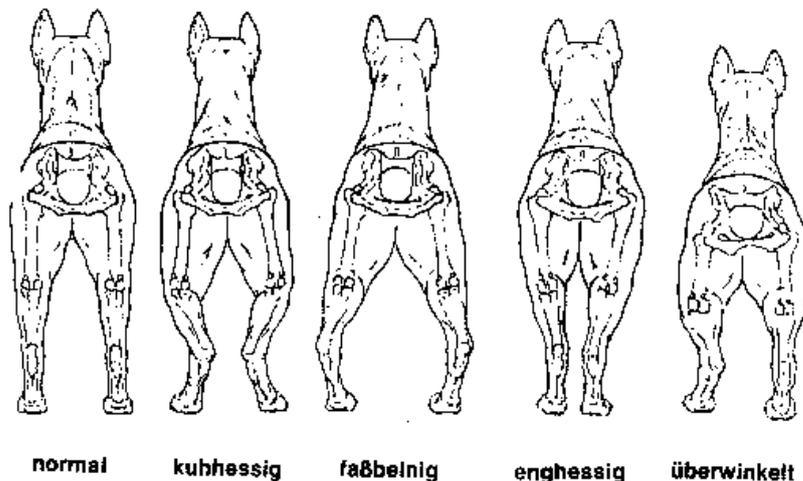
Hinterläufe

Oberschenkel - schmal oder breit



Kniegelenk (Ober-, Unterschenkel und Kniescheibe), Unterschenkel und Sprunggelenk mit Hintermittelfuß mit Winkelungen und Stellung.

Pfoten, geschlossen, kurz, Größe (siehe auch Anlage VII A)



Haar und Haarfarbe

Hierbei beurteilt man die Beschaffenheit, Unterwolle, Deckhaar –dicht, offen - Farben klar, kräftig, Strömung, Markierungen, Länge.

Wichtig: Die Länge des Haarkleides darf die Aufgabenstellung des Hundes nicht beeinträchtigen, der Hund darf nicht >>überladen<< wirken. Trimmen bei verschiedenen Rassen wichtig, bei manchen unerwünscht, bzw. nicht gestattet.

4. Der Typ

Das Wort »Typ« stellt einen Sammelbegriff dar, der die Gestalt des Hundes, seine äußeren Merkmale (Morphologie) im Körperbau und sein physiologisches (körperfunktionelles) Verhalten umreißt.

Unter Typ ist im Zusammenhang mit der Beurteilung eines Hundes nur die Eigenart der Körpergestalt zu verstehen (nicht die Familienähnlichkeit = familiäre Kongruenz = Übereinstimmung).

»Typ« wird durch folgende Begriffe gekennzeichnet:

»bestechender Gesamteindruck«, »vollendete Harmonie«, »sehr starker Typ«, »viel Adel«, »zufriedenstellende Harmonie«, »mittelstark«, »zu schwer«, »zu grob«, »zu hoch gestellt«, »wenig Adel«, »zu leicht im Typ«, »mit wenig Adel«, »leicht«, »ohne Proportionen«,

»typlos«, »nicht ansprechend« usw.

»Typ« ist konstant und bezeichnet unveränderbare Eigenschaften. Dem Begriff »Typ« ist die Konstitution sehr verwandt.

Konstitution = Gesamtheit eines Hundes, die auf seiner körperlichen und seiner physiologischen Verfassung beruht.

Konstitution ist maßgebend für die Widerstandskraft des Körpers gegenüber den Einflüssen von außen.

Man soll daher Konstitution nicht nur in einem Organ oder in einem Körperteil suchen, sondern in der Gesamtheit.

Gewünscht wird bei fast allen Rassen die kräftige Konstitution, die grobe fällt aus dem Rahmen, eine feine mag edel im Sinne mancher Züchter sein, entfernt sich aber meist vom normalen, kräftigen Zustand; überfeinerte Konstitution kann an

degenerative Erscheinungen erinnern.

Konstitution darf nicht mit Kondition verwechselt werden. Kondition ist die erworbene Körperverfassung, die durch Umwelt und Ernährung beeinflusst wird. Wünschenswert ist ein Hund, der in »Konstitution« und »Kondition« im Ring vorgestellt wird, denn ein Hund kann seine Beschaffenheit (Konstitution) nur dann voll nutzen, wenn er sich auch in guter Verfassung (Kondition) befindet.

5. Die Beurteilung des Bewegungsablaufs

Der Hund ist ein Lauftier und muss in der Bewegung beurteilt werden. Ein Zuchtrichter kommt seiner kynologischen Verpflichtung nicht nach, sollte er den Hund nur statisch bewerten.

Die Bewegung des Hundes verläuft elegant und federnd, leicht und beschwingt, sie ist von der Seite, von vorn und von hinten zu prüfen. In der Regel bewegt der Hundeführer seinen Hund in Form eines Dreiecks: vom Zuchtrichter weg, quer und anschließend auf den Zuchtrichter zu. Sollten die räumlichen Verhältnisse einen solchen Bewegungsablauf nicht zulassen, so bestehen die Möglichkeit der Bewegung in Form eines auf dem Kopf stehenden »L's«, oder gerade vom Richter weg und dann direkt auf ihn zu. Die letzte Methode bringt den Nachteil für den Zuchtrichter, dass er sich von seinem Standplatz entfernen muss, um den Bewegungsablauf von der Seite beurteilen zu können.

Der Zuchtrichter prüft dabei:

von der Seite: Harmonie der Bewegung, Raumge-

winn durch Schub und Vortritt.

von vorn: Seitliche Abweichung beim Vorwärtsschwingen der Vorderläufe.

von hinten: Parallelen oder Abweichungen davon.

Fehler:

Breitbeinig, kreuzend, ausdrehend in den Ellenbogen,

zeheneng, Schwächen im Vorderfußwurzelgelenk, usw. faßbeinig, kuhhessig, zeheneng, usw.

Paßgang

(siehe Anlagen VI und IX bis IX B)

Anmerkung

Als Zuchtrichter sollte man bemüht sein, einen Hund zu bewerten und nicht zu entwerten. Ein Zuchtrichter muss positiv richten, d.h., er darf nicht nach Fehlern suchen und dabei die Gesamtheit des Typs vernachlässigen. Sonst hat man sehr schnell einen Hund der korrekt gebaut ist, aber dem Rasetyp nur noch wenig entspricht (Entartung>). Andererseits darf man die Übertypisierung (Ausartung> ebenso wenig fördern oder dulden und anatomische Mängel oder Fehler unendlich tolerieren. Es ist Aufgabe eines jeden Zuchtrichters das notwendige Maß an Toleranz anzuwenden, um den bestmöglichen Kompromiss von Typ und Anatomie zu erfassen.

Hierbei muss der Zuchtrichter gleichzeitig die **Formwertnoten** entsprechend ihrer Bedeutung anwenden.

Wie sich aus der nachfolgenden Festlegung er-

gibt, kann der Zuchtrichter entsprechende Noten vergeben. Hierbei ist allerdings festgelegt, unter welchen Voraussetzungen eine Note vergeben werden kann.

Als Zuchtrichter ist man verpflichtet, Fehler festzustellen und mit einer entsprechend niedrigeren Formwertnote zu werten. Nur genaueste Kenntnis der Standardforderung ermöglicht einem Zuchtrichter die Einordnung in die richtige Formwertnote.

Sowohl »mildes« Richten als auch »strenges« Richten beeinflussen die Zucht nachteilig. Rufen Sie sich dies immer wieder ins Gedächtnis. Die Formwertnoten und ihre Bedeutung:

»**Vorzüglich**« darf nur einem Hund zuerkannt werden, der dem Idealstandard der Rasse sehr nahe kommt, in ausgezeichneter Verfassung vorgeführt wird, ein harmonisches, ausgeglichenes

Wesen ausstrahlt, »Klasse« und eine hervorragende Haltung hat. Seine überlegenen Eigenschaften seiner Rasse gegenüber werden kleine Unvollkommenheiten vergessen machen, aber er wird die typischen Merkmale seines Geschlechtes besitzen.

»**Sehr Gut**« wird nur einem Hund zuerkannt, der die typischen Merkmale seiner Rasse besitzt, von ausgeglichenen Proportionen und in guter Verfassung ist. Man wird ihm einige verzeihliche Fehler nachsehen, jedoch keine morphologischen. Dieses Prädikat kann nur einem Klassehund verliehen werden.

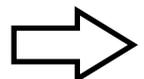
»**Gut**« ist einem Hund zu erteilen, welcher die Hauptmerkmale seiner Rasse besitzt, aber Fehler aufweist. unter der Bedingung, dass diese nicht verborgen werden.

»**Genügend**« erhält ein Hund, der seinem Rasetyp genügend entspricht, ohne dessen allgemein bekannte Eigenschaften zu besitzen bzw. dessen körperliche Verfassung zu wünschen übrig lässt.

Missverständliche Beschreibung, fehlerhaftes Deutsch

Für einen Hundebesitzer ist die Beschreibung seines Hundes durch den Zuchtrichter von großer Bedeutung. Häufig kann er aber aufgrund der sehr schlechten Ausdrucksweise nicht sehr viel damit anfangen.

Aus diesem Grund nachstehend einige gravierende Beispiele, die entweder durch fehlerhaftes Deutsch oder aber durch missverständliche Beschreibung Anlass zu Meinungsverschiedenheiten sein können.



Volles Gebiss	(vollständig)
Gebiss an der Grenze	(?)
vollzahniges Scherengebiss	(fehlerloses Gebiss
vollständige Schere	mit Scherenschluss)
2 Prämolarenverluste	(2 Prämolaren fehlen unten/oben, links/rechts)
die unteren Reißzähne stehen im Oberkiefer	(Reißzähne = M 1 unten, richtig: Fangzähne stehen nach innen gerichtet)
Augen hazel	(haselnussbraun)
sehr dunkles, weitstehendes Auge	(...weit auseinanderstehende Augen)
leider sollte das Auge etwas mandelförmiger sein	(?)
das Ohr sollte etwas enger stehen	(die Ohren sollten...)
gutes angesetztes Ohr	(gut angesetztes...)
mit unpaarig getragenen Ohr	(evtl. ungleichmäßig getragene Ohren)
das Ohr wird etwas tot getragen	(etwas?)
Nase leider starker Spiegel	(Nase zu hell, fleckig
Nase zeigt leichten Spiegel	fleischfarben, pigmentlos)
Kopfform zum größerrahmigen Hund passend	(zum großrahmigen ...)
schöner Kopf, Auge, Ohr	(schön sind...)
Hündinnenkopf	(femininer Kopf)
typischer Kopf	(rasstypischer Kopf)
gut gezogener Kopf	(gut geschnittener, geformter.... langer....)
ausdrucksvoller Schädel mit Augen und Ohren	(vorzüglicher Kopf mit gut getragenen Ohren und tiefdunklen gut eingesetzten Augen)
vorzüglich im Kopf	(...vorzüglicher...)
guter Hals- und Rückenlinie	(...und gute..., gute Hals- und Rückenlinie)
genügend Hals	(genügend lang?; genügend kräftig?)
etwas mehr Typ erwünscht	(ausreichend typisch)
gut langgestreckt im Gebäude	(gestrecktes Gebäude)
flüchtiges Gebäude	(nur das Gebäude?)
harmonisches Gebäude mit gutem Ausdruck	(?)
mit absolut gerader Toplinie	(absolut? Toplinie? besser: mit geradem Rücken - Toplinie = obere Linie!)
bester Rücken, der ein wenig länger sein sollte	(Rückenlinie korrekt, aber etwas länger denkbar)
Rückenlinie stark fühlbar und nicht ganz eben	(?)
Rücken mit richtig angesetzter Rute	(korrekt)
gute ansteigende Rückenlinie	(?)
ger. Rücken	(gerader, gerundeter?)
kurzer Rücken mit etwas langem Kopf	(?)
gute, V-förmige Brust, die beim	
Laufen besonders hervorkommt	(korrekte, V-förmige Front, auch in der Bewegung?)
eine einges. gerade Front	(? = vielleicht korrekte?)
gerade Front mit guter Hinterhand	(? = vielleicht Vorderh.?)
sehr gut gewinkelte Front und Hinterh.	(? = vielleicht Vorder- u.)

Rute etwas überzogen	(über den Rücken gezogen getragen)
gut angesetzte und getragene Rute	(...ebenso gut; korrekt getr.)
guter Rutenansatz, der aber nicht korrekt getragen wird	(..., Rute wird aber ...)
etwas tief angesetzte Rute, sonst gut bemuskelt	(?)
Rutensitz durch zuviel Gewicht leicht beeinträchtigt	(? -und dann nur leicht?)
Hinterhand zu eng, daher das nicht gewünschte freie Gangwerk	(...daher nicht das gewünschte..)
mangelnde Haarkondition	(mangelhafte...)
korrekte Deckenfarbe	(...Körperhaarfärbung)
reicher Behang am Fang	(Behang = Ohren; viel Barthaar?)
für ihr Alter, guter Behang	(Behang = Ohren; gute Haarlänge?)
schönes Tan, nicht ganz sauber	(Tanfarbe nicht rein, verrußt)
Haar von fester Beschaffenheit und Anlage	(?, Anlage?)
mit gutem Unterkleid	(...Unterwolle, -haar)
Haarkopffarbe im Tan...	(Haarfärbung des Kopfes...)
wird bestens im Haar getragen	(beste Haarkondition, Haarqualität, Haartextur o.ä.)
das Gesicht sollte weniger Ruß zeigen	(zuviel rußfarbene Strähnen im Kopfhaar)
Haartextur streckenweise zu...	(streckenweise ?)
sehr schöne Farbe und Haar, Keulen der Hinterhand müssen noch besser durchfärben	(Widerspruch)
ausdrucksvolles Stahlblau	(farbkorrektes. ..)
noch etwas jugendlich unsauber	(Farbe noch jugendbedingt unklar)
färbt hervorragend	(läufig?)
ein wenig großer Rüde	(= klein! Richtig: etwas!)
Standardmaß	(korrekte Größe)
schöner Rüde in der Grenze der Größe	(an der unteren/oberen Größengrenze)
ausreichende Bewegung	(? ausreichend gute...)
in der Bewegung blieben hinten einige Wünsche offen	(?)
leicht faßbeinig	(etwas...)
aufrechte Bewegung	(?)
harmonische Bewegung, hinten nicht ganz frei	(?)
läuft im Pass	(läuft im Passgang)
Ringtraining kommt sicher mit dem Alter	(mit zunehmender Reife... mehr Ringdisziplin))
sollte mehr Ringdressur haben	(Ringtraining)
noch jugendlich (in der Jugendklasse)	(jugendlich kein Fehler, sondern Vorzug)
Hündin mit bester Gesamterscheinung	(. von.)
sehr gefällige Hündin	(?; etwa läufig?)
eine sehr schöne, aber etwas kleine Hündin, die ich für Zuchtzwecke nicht geeignet halte = V 2!	(?)
ich wünschte mir: (Richter X) eine tiefere Brust, (Richter Y) eine saubere Kopffarbe, (Richter Z) ein etwas kürzeres Vorgesicht	
Hündin, die mit mehr Knochen noch schöner wäre	(.....kräftigeren...)
hübscher Vertreter	(vorzüglicher ..., sehr guter ..., guter Vertreter seiner Rasse)
mit viel Adel vorgeführter Rüde/Hündin	(Rüde/Hündin hat viel Adel)

Kopfformen

(Anlage I A)



Clownsgesicht, nahezu symmetrische Verteilung von weiß und schwarz oder rot (tan) und weiß z. B. Foxterrier



Downface = Divergenz + Ramsnase
z. B. Bullterrier



Kurznasig, mit gut entwickeltem Oberkopf, zurückgestoßener Nase, Vorbiß und ausgeprägtem Stop mit deutlicher Faltenbildung
z. B. engl. Bulldogge



Dishface = Himmelfahrtsnase = Konvergenz
z. B. Pointer

Lippenformen

(Anlage II A)



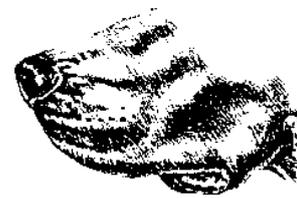
Gut anliegende Belefzung
z. B. Whippet, Foxterrier...



offener Lefzenschluss meist fehlerhaft



Hasenscharte, fehlerhaft



leichte Hängebelefzung, bei verschiedenen Jagdhunderassen erwünscht



ausgeprägte Hängebelefzung
z. B. Bernhardiner

Augenformen

(Anlage III A)

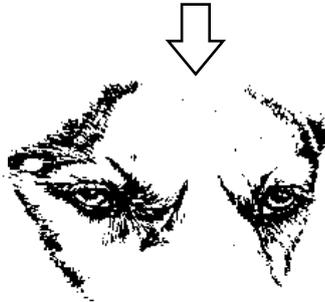


Blaue Augen,
(Gletscherauge)
z. B. Siberian Husky



offenes Auge, z. B. Bloodhound

Raubvogelblick, entsteht durch ein sehr helles Auge



rundes hervortretendes
Auge, z. B. Griffon Bra-
bancon



mandelförmiges Auge
z. B. Curly Coated
Retriever



rundes, volles, nicht
hervortretendes Auge
z. B. Chihuahua



Ovales Auge



Tiefgebettetes Auge,
z. B. Chow-Chow

Dreiecklidspalte z. B.
Afghane



Ohrformen

(Anlage IV A)



Steh- Kippohr, z. B. Collie



Ohr eines Laufhundes, tief an-
gesetzt, gefaltet und hängend,
z. B. Basset Hound



Herzförmiges Ohr, z. B. Pekingese

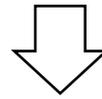
Ohrformen

(Anlage IV A)



Rosenohr, z. B. Whippet

>>offen<< getragene Ohren



Ohrformen

(Anlage IV B)



Stehohren, z. B. Deutscher Schäferhund



zu weit angesetzte Ohren, z. B. Deutscher Schäferhund (Typverfälschung)



Fledermausohren (Tulpenohren)
z. B. Welsh Corki Cardigan (Pembroke)



Fledermausohren (Tulpenohren)
z. B. Französische Bulldogge

Ohrformen



hochgesetzte Rosenohren,
z. B. Englische Bulldogge

(Anlage IV B)



kleines abgerundetes Ohr, z. B. Chow-Chow

Ohrformen



>>filbert-shape<<, typisch für
Bedlington Terrier



Knopfohren, z. B. Border Terrier



flammenförmiges Ohr,
z. B. Englisch Toy Terrier

(Anlage IV C)



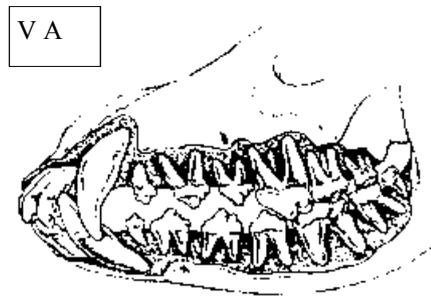
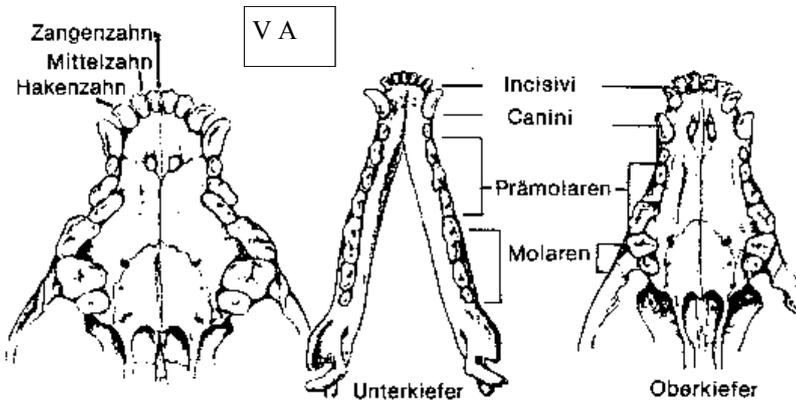
kupiertes Ohr z. B.
Dobermann
In Deutschland nicht mehr erlaubt



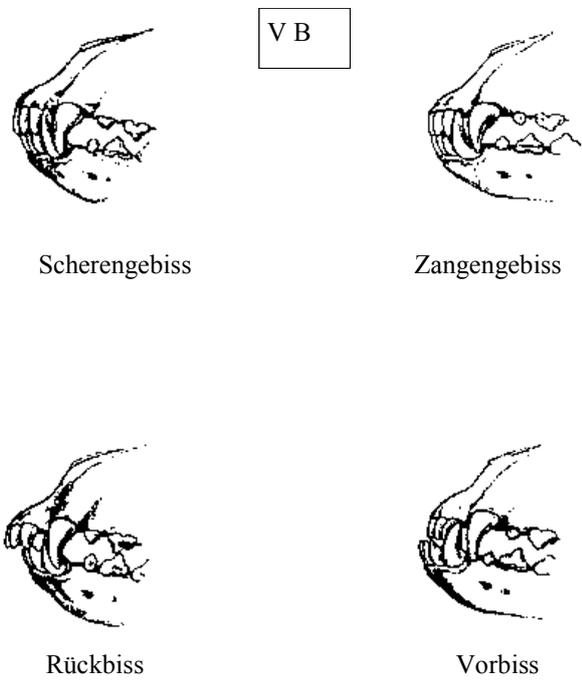
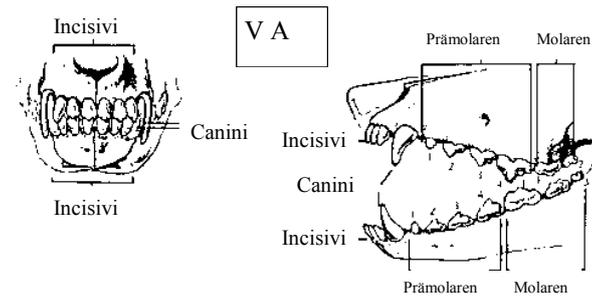
weinblattförmiges Ohr,
z. B. Welsh Springer Spaniel

Gebiss und Gebißschluss

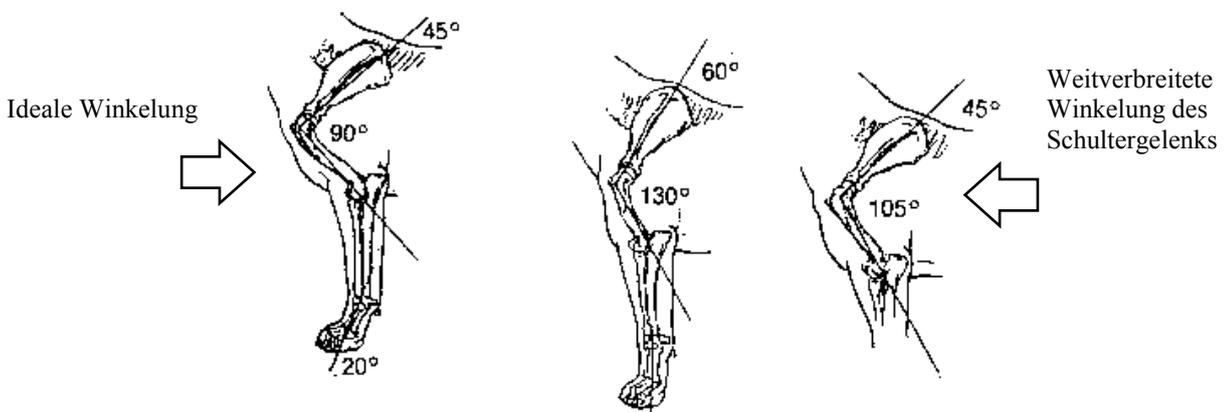
(Anlage V A und B)



Zähne mit Wurzel und ihre Einbettung in den Kiefern



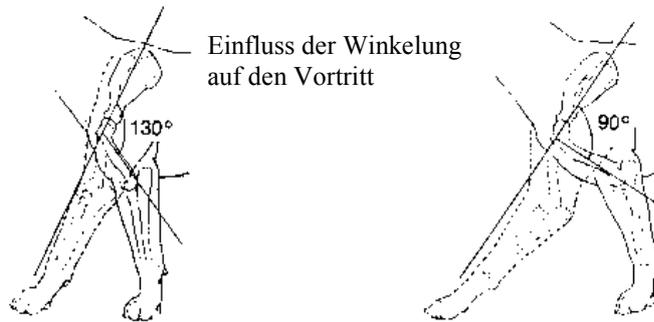
Schulter und Vorderläufe (Anlage VI A)



Steile Winkelung des Schultergelenks und steiler Stand des Vorderfußwurzelgelenks

Schulter und Vorderläufe

(Anlage VI A)



Stellung der Vorderläufe

(Anlage VII A)



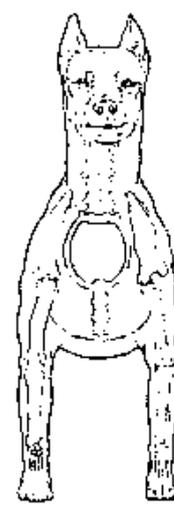
korrekt



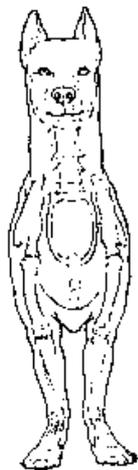
zeheneng



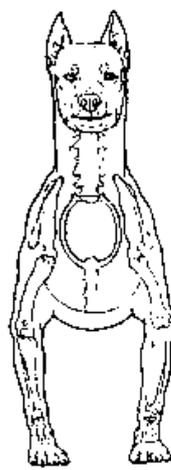
eng



weit



französisch



fassbeinig



französisch u. in
den Ellenbogen
ausdrehend

Pfoten

(Anlage VII B)



gut geschlossene Pfote



gespreizte, weiche Pfote



Katzenpfote



Hasenpfote



durchgetretene Pfote,
mit Schwäche im
Vorderfußwurzelgelenk

Rückenformen

(Anlage VIII A)



gerader, kurzer Rücken



weicher, eingefallener Rücken



langer Rücken



überbaut



gekrümmter Rücken



in der Lendenpartie aufgezogener

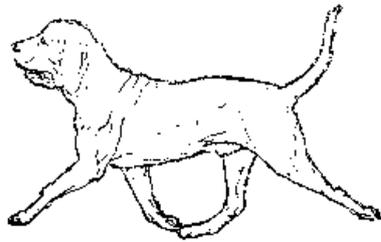


Radrücken (Karpfenrücken)

Bewegungsabläufe

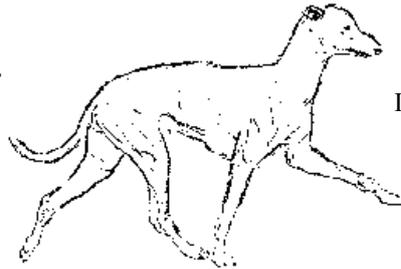
(Anlage IX A B u. C)

Nachstehend einige typische Bewegungsabläufe verschiedener Rassen:



Bloodhound

IX A

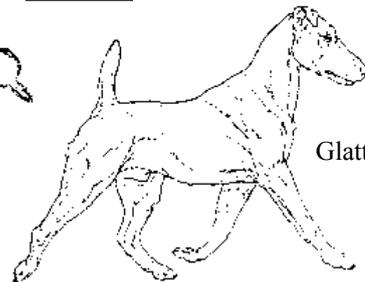


Italienisches Windspiel



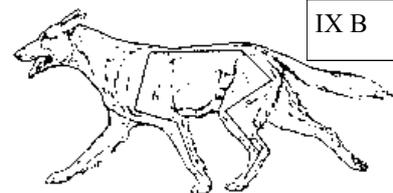
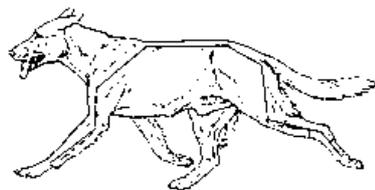
Pudel

IX A



Glatthaariger Foxterrier

Veränderung der Winkelungen während des Trabens



IX B



Trab



Passgang

IX C

Bewegungsabläufe

(Anlage IX B u. C)



normal



bodeneng



paddelnd +
ausdrehend



zehenweit



zeheneng bis
kreuzend



fassbeinig



normal



enghessig



kuhhessig



O-beinig

Normaler Trab



Passgang

von vorn und von hinten gesehen

ERZ e. V. Koblenz

Europäischer Rassehunde
Zuchtverband e. V.

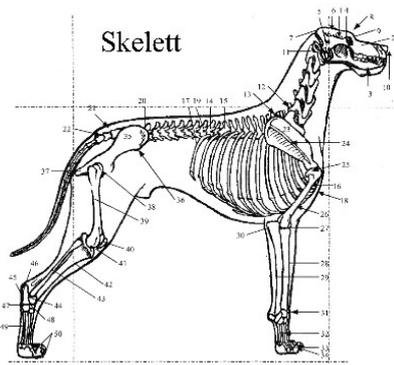
1. Vorsitzende:
Regina Rambacher
Auf der Heide 2
97737 Gemünden

Telefon: 09351-605765

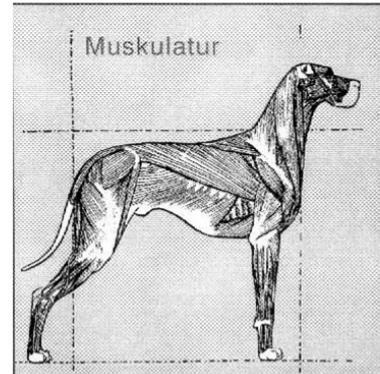
E-Mail: regina-rambacher@t-online.de



www.erz-ev.de



Skelett



Muskulatur

Kopfskelett:

1. Hirnschädel
2. Gesichtsschädel
3. Unterkiefer
4. Augengrube
5. Jochbogen
6. Scheitelleiste
7. Hinterhauptstachel
8. Stirnhöcker
9. Stirnabsatz (Stop)
10. Nasenknorpel

Rumpfskelett:

11. Flügel des 1. Halswirbels
12. Dornfortsatz des 7. Halswirbels
13. Dornfortsatz des 1. Brustwirbels
14. 13. Brustwirbel
15. Diaphragmatischer oder Wechselwirbel
16. 1. Rippe
17. 13. Rippe

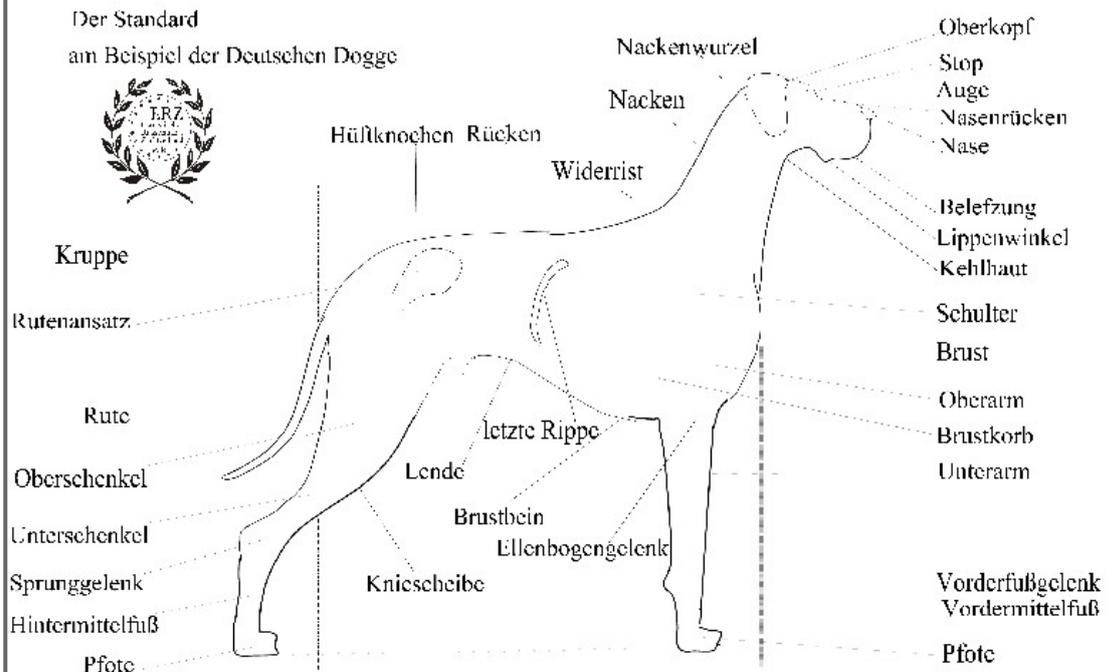
18. Brustbein
19. 1. Lendenwirbel
20. Dornfortsatz des 7. Lendenwirbels
21. Kreuzbein
22. 1. Schwanzwirbel

Gliedmaßenskelett:

23. Schulterblatt
24. Schulterblattgräte
25. Schultergelenk
26. Oberarmbein
27. Ellenbogengelenk
28. Speiche
29. Elle
30. Ellenbogenhöcker
31. Skelett des Vorderfußwurzel
32. Vordermittelfußskelett (5 Knochen)
33. Zehnglieder der Vorderpfote
34. Krallenbein
35. Becken

34. Krallenbein
35. Becken
36. Hüfthöcker
37. Sitzbeinhöcker
38. Hüftgelenk
39. Oberschenkelbein
40. Kniescheibe
41. Kniegelenk
42. Schienbein
43. Wadenbein
44. Rollbein
45. Fersenbein
46. Fersenbeinhöcker
47. Übrige fünf Knochen des Hinterfußwurzelskelett
48. Hinterfuß- o. Sprunggelenk
49. Hintermittelfußskelett (4Kn.)
50. Zehnglieder der Hinterpfote mit Zehngelenk

Der Standard
am Beispiel der Deutschen Dogge



Kleine Hilfsbroschüre für
Richter und Zuchtware
und solche, die es werden
wollen.
Zusammengestellt von
Regina Rambacher.

Sie finden uns
auch im Web
www.erz-ev.de